

# Die römische Inedita aus August

Autor(en): **Cahn, Herbert A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica**

Band (Jahr): **27 (1939)**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-173213>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Drei römische Inedita aus Augst

Von Herbert A. Cahn

Der Boden der antiken Augusta Raurica ist für die Münzkunde bisher wenig ergiebig gewesen. Zwar fördern die jährlichen Ausgrabungen zahlreiche Streufunde von Münzen zutage, doch ist noch nie ein Schatzfund gehoben worden. Die Stücke, die man findet, sind meist Denare und Kupfergeld vom 1. bis zum frühen 3. Jahrhundert, die nur allzusehr die Spuren des Umlaufs zeigen und oftmals nicht mehr zu entziffern sind. Bei der Durchsicht der Funde des Jahres 1937, die mir die Herren Dr. E. Major und Dr. R. Laur vom Historischen Museum Basel freundlicherweise gestatteten, entdeckte ich nun drei Stücke, die in genauer Entsprechung nirgends zu finden waren. Hier die Beschreibung:

## 1. Vespasianus, 69—79. As.

IMP CAES VESPASIAN AVG COS VIII [PP]. Belorbeerter Kopf n. r.

REDVCI[S FEL]ICITA, S-C. Weibl. Figur n. l. stehend, in der L. Füllhorn, die R. auf Ruder.

13,52 gr. ↑ ↓ Augst, Thermen, 6. X. 1937. Ziemlich berieben. Mattingly-Sydenham, *The Roman Imperial Coinage*, II 104, 760 beschreiben ein ähnliches Stück, doch hält die Figur dort Opferschale und Zweig, auch sind die Legenden auf Vor- und Rückseite verschieden.

## 2. Traianus, 96—117. Dupondius.

IMP CAES NERVAE TRAIANO AVG GER. . . . . (Konsulatsziffer nicht leserlich). Brustb. mit Strahlenkrone, in Kürass und Paludament n. r.

SPQR OP[TIMO PRINCI]PI, S-C. Weibl. Figur (Pax) n. l. stehend, in der R. Oelzweig, in der L. Füllhorn haltend.

9,52 gr. ↑ ↓ Augst, Thermen, 28. IX. 1937. Legenden stark oxydiert, doch Porträt und Figur gut erkennbar.

Typus fehlt bei Cohen, Mattingly-Sydenham und Strack (Untersuchungen z. röm. Reichsprägung I). Der Stil weicht stark von den Senatsprägungen des Trajan ab. Auffällig sind die Eckigkeit in Haltung und Bewegung der Figur, der trockene Schematismus der Gewandfalten, am Porträt das seltsam aufgequollene der Gesichtszüge und der ganzen plastischen Gestaltung, der übertrieben starre Ausdruck und die karikierende Charakterisierung, die sich von der Wahrheit des Porträts weit entfernt. Es handelt sich um eine provinzielle Nachprägung, wohl in Südgallien oder vielleicht in der Schweiz selbst entstanden. Jedenfalls besteht ein Stilzusammenhang mit lokaler Kunst, man vergleiche besonders die neugefundene Goldbüste des Antoninus Pius aus Aventicum.

3. Caracalla, 211—217. Denar.

ANTONINVS PIVS AVG. Belorbeerte Büste mit Paludament n. r.

PROVID[ENTIA] AVG. Weibl. Figur (Providentia) n. l. stehend, die L. auf Stab, in der R. Aehren, zu ihren Füßen Modius.

2,20 gr. ↑ ↑ Augst, Thermen, 28. IX. 1937. Stark oxydiert. Typus fehlt bei Cohen und Mattingly-Sydenham. Die Vorderseite entspricht der Gruppe Mattingly-Sydenham IV 1, S. 230 ff.

---